

2. SEPTEMBER 2019

—

GEDENKREDE ZUM WELTFRIEDENSTAG

Ort: Gedenkstein „Frieden und Völkerverständigung“ im Stadtpark (Redner: Jörg Dittberner)

Verehrte Damen und Herren,

Dieser Gedenkort ist den Opfern aller Kriege, bewaffneten Konflikte und Unruhen in dieser Welt gewidmet und wirbt für

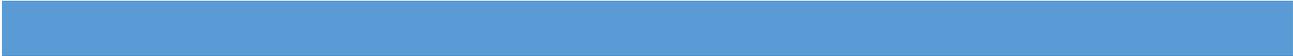
FRIEDEN und VÖLKERVERSTÄNDIGUNG.

Die Gedenkplatte mit der Friedenstaube und Aufschrift ist in dieser Form in den Jahren unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkrieges dem bereits vorhandenen Stein hinzugefügt worden.

Der Ursprung des Gedenksteins liegt in der Erinnerung und Ehrung einer anderen Gedenkkultur.

Er ist den Angehörigen der Schutztruppe in Deutsch-Südwest-Afrika aus dem Kreise Prenzlau, die bei der Niederschlagung des Aufstandes der Herero 1904 bis 1906 gefallen sind, gewidmet.

Der Stein trug den Namen des 1876 geborenen Grafen Wolf Werner von Arnim, der im August 1904 in der Schlacht am Waterberg (heute Namibia) gemeinsam mit sechs seiner Kameraden gefallen war.



Die ursprüngliche Inschrift auf der Gedenkplatte lautete:

„Fern der uckermärkischen Heimat starben für deutsches Land und deutsche Ehre während der blutigen Kämpfe in Deutsch-Südwest-Afrika 1904–1906 aus dem Kreise Prenzlau (Namen)“.

Die Volksgruppen der Herero und Nama in der deutschen Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika wagten aus verzweifelter Lage heraus, ab 1904 den Aufstand. Bei der Niederschlagung dieses Aufstandes zwischen 1904 und 1908 wurden mindestens 70.000 Afrikaner getötet; 1.500 Angehörige der deutschen Schutztruppe fielen.

Die Vereinten Nationen deklarierten die Niederschlagung des Aufstandes 1948 als Völkermord (Genozid).

Erst im Juli 2016 erkannte die deutsche Regierung erstmals in einem offiziellen Dokument die Massaker an den Herero und Nama als Völkermord an.

Im Jahre 2004 hatten sich Angehörige der Familie von Trotha für die Taten ihres Vorfahren Lothar von Trotha, Oberkommandierender in Deutsch-Südwest-Afrika, bei den Nachfahren der Überlebenden des Massakers mit den Worten entschuldigt:

„Wir schämen uns für die fürchterlichen Ereignisse, die sich vor einem Jahrhundert in Namibia abgespielt haben.“

Der Prenzlauer Gedenkstein wurde 1945 umgewidmet und 2009 erstmals von einer Schülergruppe des Scherpf-Gymnasiums saniert.



Vor wenigen Tagen erfolgte eine weitere Erhaltungsmaßnahme. Einige kleinere Pflanzungen und Pflegearbeiten werden noch folgen.

Der Gedenkstein steht heute für die Erinnerung an die Opfer von rassistischen und nationalistischen Gewalttaten und ist ein Symbol für die Völkerverständigung. Anlässlich des gestern begangenen 80. Jahrestages des Beginns des Zweiten Weltkrieges mit dem deutschen Überfall auf den polnischen Nachbarstaat haben wir uns heute zu dieser kleinen Gedenkveranstaltung eingefunden.

Der Zweite Weltkrieg liegt nun etwa ein Menschenleben hinter uns. Dennoch sind seine (Nach)Wirkungen und Verletzungen der persönlichen und internationalen Bindungen immer noch oder wieder ein Thema – vor allem in den bi- und multilateralen Beziehungen der Staaten Europas. Und sie werden als Befindlichkeiten zu solchen in den globalen Beziehungen gemacht. Leider ist auch das Ziel **FRIEDEN** immer noch ein fernes ...

Wir alle sollten die Mahnung der Menschen nach dem verheerenden Abschlachten, den Völker- und Menschenrechtsverletzungen, dem millionenfachen sinnlosen Sterben des Zweiten Weltkrieges wieder mehr in den Vordergrund rücken: „**NIE WIEDER KRIEG!**“

Die Mahnung des Gedenksteins – **FRIEDEN UND VÖLKERVERSTÄNDIGUNG** – ist 2019 aktueller denn je.